Osteopathie ist eine sanfte Heilmethode

Kronach – Uschi Föhrweiser und Markus Fischer referierten am Freitag auf Einladung des Vereins „Gemeinsam gegen Krebs" über das Thema „Osteopathie – Entstehung und Behandlungsansätze bei Krebs".

Osteopathie sei immer mehr auf dem Vormarsch. Es handle sich um eine sanfte ganzheitliche Heilmethode ohne Medikamente und Instrumente, die sehr schwer zu erklären sei. Der Verein „Gemeinsam gegen Krebs", der sich als Botschafter des Lebens verstehe, will mit seiner Vortragsreihe immer wieder neue Heilmethoden sowohl der Schulmedizin als auch der spirituellen Methoden beleuchten, denn Körper, Geist und Seele bildeten eine Einheit, so Dr. Martina Stauch, Onkologin und Vorsitzende des Vereins. Sie hält es für sehr wichtig, gerade Krebspatienten immer wieder auf neue Heilungschancen hinzuweisen und über Fortschritte in der Medizin und in den verschiedensten Heilverfahren hinzuweisen und ausgiebig zu informieren.

Nicht nur Rückenschmerzen

Uschi Föhrweiser ist gelernte Physiotherapeutin und hat sich in jahrelanger Aus- und Fortbildung der Osteopathie verschrieben. Sie trat der allgemeinen Annahmen entgegen, dass Osteopathie nur Rückenschmerzen behandle. Vielmehr handle es sich um eine vielfältig anwendbare Heilmethode die bei vielen Erkrankungen eingesetzt werde.

Neben tiefgründigen Erläuterungsprozessen, wie es überhaupt zu Krankheiten kommen kann und was die Philosophie der Osteopathie besagt, gingen die Referenten auch auf Ratschläge ein, wie man möglichst Krankheiten vermeiden kann. „Unser Leben ist Bewegung", der Mensch sei eine funktionelle Einheit, in der ständig Bewegungen und Impulse stattfänden, sei es durch die Blutlaufbahn, die Verdauungsorgane, Drüsen und Zellen – alle seien in Bewegung, am Arbeiten und gut funktionierend aufeinander abgestimmt. Komme es zu Störungen, könne eine Krankheit entstehen. Jede Erkrankung habe ihre eigene Entstehungsgeschichte, bedingt durch innere und äußere Einflüsse. Diese könnten Stress, Traumata, Schock, emotionale Probleme und auch toxische Einflüsse (Viren, Bakterien, Pilze) sein. Ebenso hätten aber auch genetische Erbfaktoren Einfluss auf unsere Entwicklung.

Ursache herausfinden

Für den Osteopathen sei es wichtig, die Ursache eines Schmerzes oder einer Krankheit herauszufinden. Auslöser seien dabei oftmals Blockaden im Fluss der Bewegungen im Organismus. Sie hinterließen ihre Prägung in Form von Haltungsveränderungen, Beweglichkeitsverlust und Funktionsstörungen der Organe bis in die einzelnen Zellen des menschlichen Körpers hinein. Daher könne es sein, dass bei Nackenschmerzen nicht der Nacken selbst der Auslöser sei, sondern die Ursache im Verdauungstrakt liegen könnte.

Markus Fischer sieht in der richtigen Ernährung große Chancen zur Vermeidung von Krebs und Krankheiten. Krebsarten im Verdauungstrakt, aber auch Hautkrebs könnten durch Übersäuerung entstehen. Deshalb riet er dazu, Milchprodukte zu vermeiden, dafür mehr Rohkost und Ziegen-, Schafs- oder Sojamilch zu verzehren. Ab und an sei auch eine homöopathische Entgiftung angesagt und nötig.

Selbstkontrolle des Körpers

Durch die Selbstkontrolle des eigenen Körpers könnte der Fluss des Organismus wieder in einen reibungslosen Gang gebracht werden. Die Osteopathen versuchen mit sanften Behandlungstechniken die Funktionen der Organe zu fördern. Außerdem wird auf die Selbstheilungskräfte gebaut, als unterstützende Möglichkeit zum Balancieren auf physischer, emotionaler und mentaler Ebene. *eh*